

Nacht der Gefangung erhält ist durch Volksabstimmung, die am Sonntag stattfand, mit 223508 Ja gegen 87851 Nein und mit 21/10 gegen 1/10 Kantonsstimmen angenommen worden. Das Initiativebegehren betreffend Verbot des Alkohols wurde mit 223347 gegen 134502 Nein und mit 20 gegen 2 Kantonsstimmen angenommen.

Eine Reform des Gerichtswesens des päpstlichen Stuhles steht bevor. Die betreffende päpstliche Urkunde umfasst drei Abschnitte. In dem ersten ist eine Neuordnung der priesterlichen Gerichtshöfe festgelegt. Im zweiten Abschnitt regelt ein besonderes Gesetz (lex propria) die Tätigkeit der Rota, des obersten Appellationshofes, und der anderen päpstlichen Gerichtshöfe in Rom. Der dritte Teil enthält ein allgemeines Grundreglement für die vorgenannten Gerichtshöfe, das u. a. vom Schutz der wirtschaftlich Schwachen handelt. Diefen wird das Recht zugesichert, entweder ohne Advokaten vor Gericht selbst ihr Recht zu vertreten oder sich einen Verteidiger zu wählen, der die Vertretung umfasst oder zu einer niedrigen, besonders festgesetzten Taxe zu übernehmen hat. Die Chefs der drei Sektionen unterstehen übrigens direkt dem Kardinalstaatssekretär. Die Reform darf als eine Vorbereitung des neuen Kodex für das kanonische Recht gelten.

Der neue griechische Minister des Auswärtigen, Kallitay, hat den diplomatischen Vertretern Griechenlands im Ausland von der Neubildung des Kabinetts Mitteilung gemacht mit dem Bemerkens, daß die Umgestaltung des Ministeriums ausschließlich auf solchen Gründen beruht, die mit der Gruppierung der Regierungspartei zusammenhängen, daß sie keinerlei Veränderung in der politischen Haltung des Kabinetts bedinge, daß vielmehr von den neuen Ministern die politischen Richtlinien eingehalten werden würden, denen das Kabinet Theotokis seit seinem ersten Austritte gefolgt sei. Kamentlich werde in der äußeren Politik Griechenlands die bisherige Haltung nicht abgewichen werden.

Die Spannung zwischen dem Schah von Persien und der englischen Gesandtschaft in Teheran scheint sich zu verschärfen. Der englische Geschäftsträger, dessen Ausrufung der Schah verlangt hatte, wurde nicht abberufen, sondern soll durch Vereihung eines hohen englischen Offiziers ausgezeichnet worden sein. Da in der Nacht zum Sonntag die englische Gesandtschaft wiederum durch 60 Kosaken scharf überwacht und beobachtet wurde, hat der Geschäftsträger dies für eine Mißachtung der internationalen Höflichkeit erklärt. Er verlangte eine offizielle Entschuldigung der persischen Regierung durch Beschickung in Uniform seitens des Ministers des Krieges und des Kriegsministers. — In Teheran dauert das Blutvergießen fort. Die indisch-europäischen Telegraphenleitungen wurden durchschnitten. Die Gattin Sir Ed Daulton, dessen Haus in Teheran bombardiert und geplündert wurde, wollte in Asien bei ihrem Bruder Lord es Salmach. Der Onkel des Schahs verlangte die Rückgabe aller geraubten Sachen und 500000 Tomans Entschädigung. Die Besatz in Teheran werden neuerdings geschlossen, weil die russische Bank plötzlich lang ausstehende Forderungen einzieht. Der Großhandel ist lahmgelegt. Der in Konstantinopel domicilierte Reichshofier Mirza Nissa unterhandelt durch Vermittelung eines persischen Notabeln in Alexandria und des russischen Botschaftsattachés Rastow in Konstantinopel mit Jermoloff, einem griechischen Bankier aus Alexandria, wegen eines Darlehens in der Höhe von zweihunderttausend Pfund, die der Schah zur Unterdrückung der Revolution benötigt. Der Schah bietet als Pfandobjekt Jewelen.

Die Aufstandsbeuwegung an der Westküste von Sumatra soll nach einer amtlichen Meldung, die im Haag eingetroffen ist, so gut wie zu Ende sein. Nur noch ein einziges Dorf ist widerpenstig. In Sibadung (Oberpartung) seien die Fanatiker übermüht und viele verhaftet worden. In Sibid sei die Ordnung wieder hergestellt worden. Einem Telegramm des „Handelsblad“ aus Batavia zufolge hat eine Bande von hundert Eingeborenen das Bivak bei Rebovanpang an der Westküste von Sumatra angegriffen. Der Angriff wurde abgelenkt. Die Eingeborenen hatten 10 tote, während von den Regierungstruppen ein Mann verwundet wurde. Demselben Blatt wird aus Batavia

telegraphiert, daß der Häuptling der Kämpferen Tatu Dubalang Bidi, der seit langer Zeit die Seele des Aufstandes ist, sich mit 300 Mann ergeben hat.

Aus Casablanca und Tanger wird Pariser Blättern gemeldet, daß der dem General d'Amade erteilte Befehl in der dortigen französischen Kolonie einen betrübenden und entmutigenden Eindruck hervorgerufen und dem französischen Ansehen sehr geschadet habe. Der Vorstoß gegen Asnamur sei vom Komral Philibert gemeinsam mit dem General d'Amade vorbereitet worden, weil er für die allgemeine Pachtierung des Schanzgebietes für notwendig erachtet wurde. General d'Amade werde nun getadelt, weil er die empfangene Befehle befolgt habe. Man halte in Casablanca die Haltung der Regierung für gefährlicher, als selbst eine wirkliche Schlage der französischen Truppen.

Pages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Regeld. den 9. Juli 1908.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Gemeinderat allein. Der G.-Oberste referiert, daß beim Stockholmerlauf in den Abteilungen Dreifach und Herrenwölfe 3 A 86 g pro Km. durchschnittlich erzielt wurden; einem Antrag des Gemeindevorstandes entsprechend wird ein Verbot für das Sammeln von Waldbeeren durch Kaswörter ergehen. — Beide Kollegien. Zur Beratung steht der Neubau der Kuterbrücke, welcher im Etat 1908/09 vorgezogen ist. Der Vorsitzende legt dar, daß es sich empfehle die Verlast der Brücke als Verbindungsmittel zweier Staatsstraßen (nach Altmühl bzw. Herrenberg) an den Staat abzutreten. Diese Abfindung geschehe in solchem Maße vom Staat mit einer Abfindung in Höhe der Kosten eines Neubaus aus Holzkonstruktion nach den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahr 1833. Nach dem vom Stadtdamant vorgelegten Bauplan und Beranschlag würden diese Kosten ca 8000 A ausmachen und diese Summe wäre somit an den Staat zu zahlen, welcher dann den Neubau und den Unterhalt der Brücke übernehme. Es wird beschlossen, das Abfindungsverfahren einzuleiten. Hierbei wurde erwähnt, daß der Staat die Brücke selbstverständlich nicht nach den Gesichtspunkten vom Jahr 1833 bauen, sondern bei einem Neubau die gezeigeren Verkehrsverhältnisse und die inzwischen eingetretenen Fortschritte in der Technik Rücksicht nimmt. Mögliche die Stadt die Brücke nach diesen Gesichtspunkten herstellen, so würde sie auf ca 20000 A kommen und bleiben ihr überdies noch die Unterhaltungskosten. — Die Neubearbeitung des Gewerbevertrages ist auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1906 nötig; dieselbe hat auf 3 Jahre zu erfolgen. Der Gewerbevertrag besteht aus dem Ortsvorsitzer u. dem Schulvorstand, sowie aus 4—10 weiteren Mitgliedern. Die Wahl der letzteren wurde vom Gemeinderat auf 8 festgesetzt u. hat nun der Gemeinderat diese 8 Mitglieder aus den männlichen über 25 Jahre alten Ortsbewohnern zu wählen. Diese Wahl wird der Gemeinderat in nächster Sitzung vornehmen; der Vorstand wird von den Mitgliedern des Schulrats ernannt. In Verbindung damit wird die Belohnung des Gewerbevertragsaufsehens durch den Staat in Ansehung der in Folge der Reorganisations des gewerblichen Fortbildungswesens vermehrten Arbeiten von 100 auf 200 A mit Wirkung vom 1. April an festgesetzt. — Ein Gesuch von Waldschütz Schwan um Erhöhung seines Gehalts wird dahingehend erledigt, daß die Gehaltsnorm festsetzen bleibt, dagegen bei der Prämienverteilung die außerordentlichen Leistungen des Petenten zur Berücksichtigung kommen sollen. — Genehmigt wird ein Gesuch des früheren Jarrenwärters Heyer um Bewilligung eines Starials; es werden hierfür 100 A jährlich angelegt, weiter wird genehmigt das Gesuch der Unterlehrer Frau und Huber um eine Ortswohnung. Mit Rücksicht auf den geringen jährlichen nur 900 A betragenden Gehalt und das die sämtlichen Vorgänger derartige Zulagen bezogen, wurden je 100 A bewilligt, ferner wird der Gehalt der zwei Kinderpflegerinnen, welcher je nur 400 A beträgt auf Ansuchen des Vorstandes des Kleinminderpfluges

lokalisch auf je 500 A erhöht. — Genehmigt wird eine Eingabe von drei Vätern wegen Schulverhältnisse in der Latenschule; diese wurde von den Petenten zurückgezogen, nachdem in der Studienkommission borgelegt wurde, daß die Nichterfüllung von Schülern korrekt vor sich ging und die Verhältnisse von dieser Schule in Ordnung sind. Zur Verhandlung kommt eine solche Eingabe, unterzeichnet von 19 Vätern bzw. Vertretern von Schülern der Realschule, betr. Mißstände an derselben. Da es sich bei der Beratung um persönliche Angelegenheiten handelt, beantragt der Vorsitzende die Öffentlichkeit auszuschließen, das Kollegium beschloß demgemäß. (Wir können deshalb über diesen Punkt nicht berichten. D. Red.) — Gemeinderat allein. Genehmigt werden einige kleinere Vorlagen, ferner die Auflassung von Hauspächten. — Beschlossen wird, den Vertrag mit dem Allg. Deutschen Versch.-Veren. betr. Unfall- und Haftpflichtversicherung, welcher am 1. Aug. 1908 abläuft, auf weitere 10 Jahre zu erneuern. — Berlesen wird der Kasseebericht der Stadtkasse pro Monat Juni. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Von der Bauausstellung. Der Pavillon der Deutschen Vacula-Industrie Wildberg zeigt in Holzkonstruktion die Herstellung verschiedener Arten von Versuch auf Vacula. An den Umfassungsträgern sieht man leichte und blasse Bänder von Vacula-Gewebe, an der Decke die Ausführung eines Deckenverputzes in Vacula als Ersatz für Beschulung und Verolebung, sowie an einem Teil der Decke die Herstellung einer Zwischendecke unter einer Rastabede. Auch im Innern wird eine interessante Verwendung dieses Materials gezeigt.

Altenheimfest, 7. Juli. Am Sonntag den 5. Juli wurde der Aussichtsturm auf dem Jägerberg feierlich eingeweiht. Die dießigen Vereine und die Feuerwehr hatten sich vor dem Rathaus mit Fahnen aufgestellt. Unter Vorantritt der Altlinger Musikkapelle bewegte sich der Festzug durch Dorf zum Jägerberge, woselbst Schuldecker Bartholomae die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt.

Horb, 7. Juli. (Korr.) Heute tagte hier im neuen Schulhause die Bezirksversammlung der Schulbesitzer Entlingen und Horb. Die Verhandlungen nahen um 9 1/2 Uhr ihren Anfang. Den Vorsitz führte Bezirkschulinspektor Kappler-Freudenstadt. Als Gäste waren erschienen Oberamtsarzt Karrer, Oberamtmann Rieger und eine Anzahl Geistliche. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Versammlung und ließ die anwesenden Gäste herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß die heutige Tagung — entsprechend den beiden gehaltenen Aufsätzen — zwei Seiten zeige, eine schultechnische und eine schulhygienische. Nach Bekanntgabe eines Erlasses und Empfehlung einiger Prospekte wurde sodann zum ersten Thema übergegangen. Dasselbe lautete: „Von welchen gesundheitsnachteiligen Folgen ist der Schulbetrieb für Lehrer und Schüler?“ Referent war Schulinspektor Siegel-Bierlingen. Referent stellte 4 Hauptkategorien der durch den Schulbetrieb hervorgerufenen Lehrerkrankheiten auf: 1) Erkrankungen der Atmungs- und Sprachorgane, 2) Nervenkrankheiten, 3) Infektionsstörungen des Blutes, 4) Magen- und Darmkrankheiten. Die große Gefahr des Schulbetriebes für Lehrer sei statistisch nicht nachgewiesen. Das Durchschnittsalter der männl. Lehrer in den letzten 10 Jahren ist für im Dienst befindliche 58 Jahre, für Pensionäre 73 Jahre (besteter Schwanung wurde von der Versammlung lebhaft widersprochen). Sehr interessant ist zu wissen, daß jeder 3. Lehrer an Tuberkulose sterbe. Für die Schüler ergeben sich aus dem Schulbetrieb folgende gesundheitsnachteilige Folgen: 1) Ernährungsstörungen, 2) Störungen des Blutkreislaufes, 3) Erkrankungen der Lunge, 4) Magen- und Darmkrankheiten, 5) Nervenkrankheiten, 6) Schädigungen der Sinnesorgane (Auge und Ohr), 7) Kränkungen der Wirbelsäule, 8) Übertragung ansteckender Krankheiten. Die Erkrankungen seien zwar im allgemeinen in letzter Zeit um 30% zurückgegangen, dagegen seien tuberkulöse Erkrankungen gestiegen. Für die gebiegenen

Raum; es war ziemlich kühl, trotz der Straßenlaternen, in deren Lichtkreis ich stand. Auch stimmte es mir vor den Augen vor Aufregung, als ich die dunkle Sekale auf mich zukommen sah. Mir ist, — wie ich schon bei der Vernehmung sagte, — nur, als hätte der Reich ein kaltes Bollwerk gehabt, — der obere Teil des Gesichtes war überhaupt von einem breiten Dunkelrande fast völlig befreit.

„Wir werden ihn schon haben,“ sagte Seibel zurecht. „Die Polizei ist energisch in Tätigkeit.“ Ein lautes Klingeln ließ ihn mitten in seiner Rede emporfahren und selbst hinstellen. Plötzlich war gekommen, ging aber mit wühorgänger Miene auf den Staatsanwalt zu. „Nun, was bringen Sie, Herr Platz?“ fragte Seibel, während er mit dem Detektiv in sein Studierzimmer eintrat. Platz schlug unwillig mit seinem Hut auf den geschäft sitzenden Tisch.

„Nichts, gar nichts bringe ich! Es ist zum Verzichten! Eine Sache, die nicht vorwärts schreitet, wird ich, wie fliegendes Wasser. Es ist mir nie dergleichen vorgekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Jeppelins Patronenrevier. Ueber den kühnen Patronenrevier, den Graf Jeppelin als junger Reiteroffizier im Jahre 1870 unternahm, seien hier einige gemauerte Mitteilungen gegeben: Es war im Juli 1870. Damals galt es auszubüchsen, ob Mac Rachen einen Einbruch in

die Pfalz vorbereite und ob sich bei dem Heere eine dritte Division bestünde. Graf Jeppelin, damals Generalstabsadjutant der würtl. Brigade, wurde mit 4 Offizieren und 7 Mann zu diesen Erkundungsritte befohlen. Und so ging es an dem frühen Morgen des 24. Juli leicht in das damals noch unter französischer Herrschaft stehende Elsass hinein. Das städtische Bienswald bei Rouffert wurde zum sprachlosen Erkennen der zahlreichen Ansgänger (denn es war Sonntag) von den deutschen Reitern, den Säbel in der Faust, mit Hurrerufen durchsprungen, und nachmittags nach Trimbach erreicht. Hier hatte die Patrouille ein kleines Schanzloch mit einigen Reitern zu besetzen, das jedoch schnell abgemacht war. Der schwerste Tag sollte erst der nächste werden. Nach kurzer Nachtruhe erreichte die Patrouille Wörth. Das ein Aufmarsch gegen die Pfalz nicht im Werke war, das fand nun bereits fest, um aber die Frage der Anwesenheit einer dritten Division zu klären, wurde der Graf seine kleine Schaar auf Dagenau zu führen. Allein schon dachte sich das Gerücht von dem Nichte der letzten deutschen Reiterkavale wie ein Kanonen verdrängt, feindliche Reiter kreuzten nach ihnen, und während die Patrouille die Pferde auf dem Schenkerhofe traktierte, ward sie von einem feindlichen Trupp überfallen. Und jetzt wurde Ernst. Leutnant Winckler ward tödlich verwundet, die anderen mußten sich halb ergeben — aber der Graf entwich durch einen rückwärtigen Ausgange und entranz seinen Verfolger. Doch noch einmal trat er auf den Feind, und er mußte 5 Stunden ruhig liegen, ehe er sich durch die Beethovenische hindurchschleichen konnte, die ihm aufwartete.

Ein Reiten auf Tod und Leben begann; aber gegen 11 Uhr nachts, als ein mächtiges Gemitter losbrach, ließen die Verfolger von ihm ab, und Graf Jeppelin erreichte glücklich die würtliche Grenze. Der Bericht zeigt, daß Graf Jeppelin auch schon als Soldat die ganze Kunst und Tatkraft bewiesen hat, denen er später auf einem ganz anderen Gebiete seine großen Erfolge verdanken sollte.

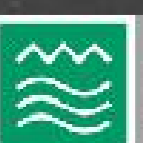
Wenn du auf Reisen gehst. Der Dürer-Bund schreibt uns: Nun sind sie vor der Tür, die erlesenen Reife- und Erholungstage. Guten Wunsch allen, denen solche beschert sind! Aber laßt dahinter zwar nicht den Koffler, so doch allen Mist und Plunder, äherner wie iewerlichen, und genießt in vollem Inne der Natur, der immer reichlich! Wenn ihr den Umgang mit ihr nur recht versteht, so schafft sie euch Kreise in Körper und Geist, die wahrlich länger nachhallen als die über's Jahr um viele Zeit. Freilich, wer sich die Begriffe von Dede, Stampfen und Langeweile noch nicht haben ließ, der erkennt, wieviel Mißbrauch in und mit den schönen Freizeittagen getrieben wird. Gewinnreicher Naturgenuss will eben auch gelernt sein und mancher lernt ihn nie, will es auch nicht einmal. Leider trägt er den Schaden selber, so viel möchte er wenigstens begreifen. Ein allgemeines Rezept für den Umgang mit der Natur läßt sich selber nicht geben; jeder trägt seine eigene Natur in sich, und er muß die Anknüpfungspunkte mit der ihn umgebenden Natur selbst herausfinden und finden. Bei gutem Willen wird es sich bald zeigen, wo sie liegen. Vor Einseitigkeit muß der neugewonnene Natur-

Kaufmann
gebühren
Länderung
behandelt
Stärke
die Gasse
der Karte
basierte
mittel, d
Beise zu
für die
blühlich
betonte
Bisfakt
Schul
dieren
bezüglic
wurde d
Rauch em
— „Die
plans für
forderung
Borger
als auch
beutung;
Beher
Das sei
Referat
vorgel
ganzen
nahmen
praktisch
Ende
haus zum

r.
Jura, u
an. Er
Minister
Tä
Rauer
Schreiner
del dem

Sw
das Fest
haltiges
wurde d
gelungen
Palastr
der Feue
bürgerl.
je 100
Grundum
aktives
gliedern
gegrüde
Aufsprac
siente d
ein laun
Abg. Ed
Frauen
übergeben
Schritt
eine Ehr
träge ein
des Sted
Tag hat
lang un
aus dem
um sich
wo die
Der gas
Feuerwe
und mit
Mittagsp

freund
Samme
und doch
Ich neh
bedenke:
wenigste
mit ande
da sind:
Berge,
Erst im
den: an
genau ik
dem Ad
Bogelst
nommen,
erschwe
wenn er
in Hille
Wilt d
Erwa an
an weite
der Land
wollenst
Feere in
jählinger
laufen,
Dane ein
Nabelst
vom Blin



Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Freitag, den 10. Juli
Nadelholz-Stockholz im Boden

und zwar 10 Boje im Stadtwald Rehrhalde. Zusammenkunft morgen
8 Uhr auf dem mittleren Hangweg „Schrofenweg“ bei der heutigen
Schlaglöcher.

Am nächsten Samstag, den 11. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Stadtwald Ton auf dem Rathaus im öffentlichen
Ausschreib verkauft:

Lang- und Sägholz:

n. 1. 30 Stm. I., 90 Stm. II., 88
Stm. III., 27 Stm. IV. und 16 Stm V.,
darunter 7 Stm. Nadelholz II. und III.
St. Die Abgabe ist günstig.

Aussäge können von Waldmeister
Maier bezogen werden.

Satterbach, den 8. Juli 1908.



Stadtpflege.

Nagold.

Schuhwaren

in nur besten Fabrikaten in
Damen-, Herren-
u. Kinder-Stiefeln
u. -Schuhen,
sowie

Sandalen

in großer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Johs. Schuon,
Schuhhandlung.

Guttalin ist das beste
Schuhreinigungsmittel.



Oberschwandorf.

Geschäfts-Eröffnung
und -Empfehlung.

Einere neuen Einwohnerchaft von hier und Umgegend be-
sonders von Unterschwandorf und Beltingen zur ergebenen
Mitteilung, daß ich in dem von Georg Stiel künstlich erwor-
benen Hause etc

Gemischtes Warengeschäft

eröffnet habe; indem ich um geneigten Besuch
bitte zeichne

hochachtungsvoll

Johannes Kübler.

Gesunde

und Kranke

fühlen sich wohl

bei ständigem Gebrauch von

Kaiser-Wilhelm-Quelle

oder

Ditzenbacher Säuerling.

Weitverbreitete und beliebte Tafelwasser.
Im täglichen Gebrauche vieler Aerzstofamilien.
Niederlage: Johs. Gutekunst, Käferei u. Weinbdlg., Nagold.

K. Amtsgericht Nagold.

Der Bauer Johann Adam
Warter in Gochdorf Da.
Freudenstadt hat um die Ermächti-
gung zur Aenderung des Familien-
namens seines Kindes, des am
27. November 1887 be-1887 geborenen
Johann Adam Warter in Goch-
dorf in den Namen „Waldbelch“
nachgesucht.

Zur Auftrag des K. Justizamt-
leriums wird dieses Gesuch öffent-
lich bekannt gemacht mit der Auf-
forderung, etwaige Einwendungen
binnen der Frist von einem Monat
hierher geltend zu machen.
Den 8. Juli 1908.

Amtsrichter:
Schmid.

Radfahrer-
verein Nagold

Freitag 10. Juli
abends 7/9 Uhr

Monats-
versammlung im „Lamm“

Belljähriges Erscheinen erwünscht.
Nichterscheinen wird bestraft.



Blüten-Honig

empfiehlt
G. Kiniss



Red Star Line
Rote Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen

nach
New York

und
Kanada

Kaufkraft erhalten:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilh. Blok, Buschstr. 10, Belgien
in Antwerpen,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Auf 15. Juli wird in Nagold
ein möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten sind an die Zeitung zu
richten.

Walddorf.
600 St. schwarz glasierte
Salzziegel

I. Klasse hat zu verkaufen
Georg Bentler.

Vollmaringen.
Ein zum erstenmal 18 Wochen
trächtiges

Mutter-
schwein

setzt dem Verkauf aus
Julius Ackermann.

Agold.
Bestellungen auf
Johannis- und
Stachelbeeren

nimmt entgegen
Jakob Killinger,
Gärtner.

Geldgesuch.
Banklicher Buchhalter sucht
gegen doppelte Sicherheit
2800 M.
sogleich anzunehmen.
Wer sagt die Exped. d. Bl.

Agold.
Suche für meine Bildhauerei
einen tüchtigen
Schreinergefelln
zu sofortigem Eintritt bei dauernder
Beschäftigung
Bildhauer Schnepf.
Ein älteres
Tafelklavier
verkauft billig
d. Obige.

MUSEUM NAGOLD.
Schlossberg-Fest

am
Samstag, den 11. Juli.

Abgang mit Musik von der Schiffschule pünktlich 4 Uhr. Von
5 Uhr ab Preisspiele der Kinder. Mit Einbruch der Dunkelheit
bengalische Beleuchtung der Ruine. Für Speisen und Getränke
ist gesorgt. (Bezahlung mitbringen).

Um zahlreiche Beteiligung, auch seitens der verehel. Auf-
süßgäste bitten

der Vorstand.

Wildberg.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, * Zähne reinigen,
Zahn ziehen usw.
* Nüsstige Preise. *

J. Pfister, Zahntechniker.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.



Vorbestellen in
Nagold: Gust
Kandell, Kfz.
Generalvertrieb
für alle Städte
28. Benzstr.,
Bad Teinach,
Tel. 7.

Kristallzucker

zum Einmachen empfiehlt billigt
Nagold. Gottlieb Schwarz.

Der Dienstboten
Freund u. Helfer

sind Fritz Müller's
unübertreffliche
Parkett-
Stahlspäne,
mit der Schutzmarke:
Hund u. Katze.

Fabrikant
Fritz Müller jun.
Göppingen (W.-t.)

Johannisbeeren

rote und weiße frisch gepflückt,
sehr süß, aus eigener Anlage,
gut verpackt, hat abgegeben à
15 M. per Ztr.

C. E. Schmidt Lauffen
a. Neckar, Beeren-Kultur.

Rosenlieder

von Philipp zu Ealenburg
für Klavier zu zwei Händen
mit unterlegtem Text.
Preis M. 2.-

Zu haben bei G. W. Zaiser.

Illuminations-Papier-Laternen

in großer Auswahl billigt bei
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.